Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 13 (1903)

Heft: 9

Artikel: Die Hygieine und die Krankheit [Schluss]

Autor: Sandoz, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen für Sauter's Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 9. 13. Jahrgang der deutschen Ausgabe. September 1903.

Inhalt: Mitteilung, Aenderung des Titelblattes der „Annalen" betreffend. Die Hygieine und die Krankheit (Schluß). — Soll und Haben im Haushalte der Nerven. — Korrespondenzen und Heilungen: Nierenkolik; Gelenkentzündung; Magenentzündung; Leberentzündung; Nasen- und Mundgeschwüre; Syphilit. Rachen- und Zungengeschwüre (2 Briefe); chronischer Magenkatarrh; Lungentuberkulose; Arteriosklerosis, Myelitis; Geschwulst an der Brust. — Kolayo (Kola-Coca), Zeugnisse englischer Weitgänger. Anzeigen; Homöopathische poröse Pflaster; Sauter's Laboratorien; General-Versammlung der Aktionäre; Villa Paracelsia.

Mitteilung.

Da das Wort „Elektro-Homöopathie" schon vielfach, wenn auch unberechtigter Weise, Anstoß erregt hat, so haben wir uns entschlossen diese Bezeichnung fallen zu lassen und haben für unsere Mittel den Namen „Sauters homöopathische Spezialmittel" oder, im Hinweis auf die Sernmarke, kurzweg „Sauters homöopathische Sternmittel" angenommen (siehe die Broschüren über Sauters Homöopathie). Dementsprechend lautet nun, schon seit der August-Nummer, das Titelblatt unserer Annalen folgendermaßen: „Annalen für Sauter's Homöopathie und Gesundheitspflege (Monatsschrift des Homöopatischen Institutes in Genf). Für die Broschüren und Mittel selbst wurde diese neue Benennung bereits vor 2 Jahren eingeführt. Die Direktion des Sauter'schen homöopath. Institutes.

Die Hygieine und die Krankheit.

(Dr. G. Sandoz.)

(Aus dem Französischen übersetzt.)

(Schluß)

Vorsichtsmaßregeln welche im Falle von ansteckenden Krankheiten zu beobachten sind.

In den zwei vorhergehenden Artikeln haben wir darauf hingewiesen, wie man die Kranken im Allgemeinen zu pflegen habe und wir haben die Wichtigkeit der geziemenden Krankendiät während der Krankheit und der Rekonvalescenz hervorgehoben. Es erübrigt uns noch zu sagen, welche die Maßregeln sind, welche die Hygieine im Falle von ansteckenden Krankheiten uns zu beobachten vorschreibt.

Die ansteckenden Krankheiten entstehen in Folge des Eindringens in unseren Organismus von mikroskopischen Keimen, welche mit dem Namen von Mikroben oder Bakterien bezeichnet werden. Wenn diese Keime in unserem Körper einen zu ihrer Entwicklung günstigen Nährboden finden, dann vermehren sie sich und schädigen unseren Organismus nicht nur durch ihre Gegenwart an und für sich, sondern auch durch chemische Vorgänge, welche das Produkt ihrer weiteren Entwicklung sind. Diese

Keime entwickeln in unseren Geweben sogenannte Toxinen, d. h. mikrobische Gifte, welche unsere natürliche Widerstandskraft lähmen und die Tätigkeit der Zellen, aus welchen unsere Organe zusammengesetzt sind, hemmen oder selbst zerstören.

Diese mikroskopischen Keime, Urheber der ansteckenden Krankheiten, vermehren sich nicht nur im menschlichen Körper ins Unendliche, sondern sie werden auch durch seine Ausscheidungsstoffe aus dem Körper ausgestoßen. So können der Speichel und der Auswurf des Schwindsüchtigen, oder eines an Lungenentzündung Leidenden, eine große Anzahl von Tuberkelbazillen oder von Pneumokokken enthalten, welche letztere die Krankheitskeime der infektiösen Lungenentzündung sind. So kann der Schleim der aus dem Halse eines am Diphteritis leidenden Kindes ausgeworfen wird, der Träger von Diphteriebazillen sein, die Darmausleerungen eines Typhus-Kranken können Typhusbazillen enthalten und der Inhalt der Blatternpusteln kann bei Anderen die Blattern erzeugen. Ebenso kann in gewissen Fällen der Urin gefährliche Mikroben enthalten, und die Epidermisschuppen eines Scharlachkranken, im Stadium der Abschuppung, können dieselbe Krankheit übertragen.

Die pathogenen Keime der ansteckenden Krankheiten können von einem kranken auf einen gesunden Menschen übergetragen werden, sei es mittelbar durch Berührung von Wäsche oder Bettzeug des Kranken, oder von Kleidern welche er während der Krankheit getragen hat, oder Gegenstände welche er gebraucht hat (so z. B. Tischgeschirr, Teller, Gläser, Gegenstände verschiedener Art, Spielzeug, ꝛc.).

Um diese Gefahren der Ansteckung zu vermeiden, sind ganz spezielle Vorsichtsmaßregeln notwendig. Bei gewissen gefährlichen und leicht epidemisch werdenden Krankheiten wie die Blattern, die Pest, die Cholera, der epidemische Typhus, verlangt das Gesetz die absolute Isolirung der Kranken und sorgfältige Desinfektion während und nach der Krankheit.

Aber es giebt eine ganze Reihe von Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Keuchhusten, Abdominaltyphus, die Tuberkulose, ꝛc., welche im allgemeinen im Hause des Kranken behandelt werden, also in der Familie, und gegen deren weitere Verbreitung man ebenfalls zu kämpfen hat.

Es liegt nicht in unserer Absicht jeden einzelnen dieser Krankheitsfälle insbesondere in Erwägung zu ziehen. Wir beschränken uns darauf allgemeine Regeln aufzustellen, welche zur Richtschnur dienen können im Falle einer ansteckenden und in Folge dessen auf die Umgebung des Kranken leicht übertragbaren Krankheit.

Die erste Vorsichtsmaßregel, welche in diesem Falle vorzunehmen ist, ist die möglichste Isolirung des Kranken von der übrigen Familie. Man bringe ihn in ein geräumiges und gut gelüftetes Zimmer, welches so viel als möglich von den anderen Wohnungsräumen unabhängig sein soll. Von diesem Krankenzimmer sind Tapeten, Vorhänge, gepolsterte Möbel, Büchersammlungen, ꝛc. zu entfernen und sind in demselben nur die Möbel und Gegenstände der absolutesten Notwendigkeit zu lassen. Auf diese Weise wird die Desinfektion des Zimmers während und nach der Krankheit eine leichtere und sicherere.

Ist das Zimmer so eingerichtet, so wird es nützlich sein in demselben eine Holzkufe hinzustellen, welche mit einer Sublimatlösung zu 1 pro 1000, oder mit einer 3% Lösung von Carbol oder Lysol zu füllen ist; in diese Kufe soll alle vom Kranken beschmutzte Bett- und Leibwäsche, sowie Sacktücher, ꝛc. hineingelegt werden. Die eben besprochenen Lösungen sind

auch zur Desinfektion des Husten-Auswurfes des Kranken zu benützen. Zur Desinfektion der Darmausleerungen und des Urins, sowie der dazu benutzten Geschirre, eignet sich am besten Chlorkalk. Selbstverständlich müssen alle diese Ausscheidungsstoffe regelmäßig ausgeleert werden, nachdem sie eine gewisse Zeit mit dem desinficirenden Mittel in Berührung geblieben sind. Alle Geschirre und Gefäße müssen, nachdem sie ausgeleert wurden, mit siedendem Wasser noch gewaschen werden. Tassen, Gläser, Teller und alles Tischgeschirr welches vom Kranken benutzt werden, dürfen nur von ihm allein gebraucht werden, müssen auch besonders gewaschen werden und zwar immer mit siedendem Wasser. Spielzeug welche Kinder in Händen gehabt haben, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen nicht aus dem Krankenzimmer in andere Zimmer gebracht werden ohne vorher sorgfältig desinficirt zu sein. Am besten ist es übrigens den kranken Kindern Spielzeug von geringem Wert in die Hand zu geben, welches man nach der Krankheit verbrennen kann. Bücher und andere Gegenstände, welche in Händen von Kranken gewesen sind, müssen ebenfalls desinficirt werden.

Es versteht sich von selbst, daß man in das Zimmer eines an ansteckender Krankheit Leidenden nur solchen Personen den Zutritt gestattet, welche mit der Pflege des Kranken zu tun haben. Solche Personen sollten, bevor sie in das Krankenzimmer treten, über ihre Kleider eine leinene Blouse oder eine den ganzen Körper bedeckende weiße Schürze anziehen, welche beim Verlassen des Kranken wieder abzulegen sind. Auf diese Weise wird die Uebertragung von gefährlichen Krankheitskeimen in die anderen Zimmer des Hauses vermieden. Natürlich müssen die obengenannten Kleidungsstücke öfters desinficirt werden.

Ist die Krankheit, oder zum Wenigsten die ansteckende Periode derselben vorüber, dann sind folgende zwei Vorsichtsmaßregeln nicht zu vernachläßigen, nämlich die Reinigung des Kranken und die Desinficirung des Zimmers und aller darin enthaltenen Möbel und Gegenstände.

Bevor der von einer ansteckenden Krankheit Genesende wieder mit seiner Familie und deren Umgebung verkehren kann, muß er ein warmes Vollbad nehmen und dabei seine Haut tüchtig einseifen, auf daß sie gründlich gereinigt und von allen möglichen Kranheitskeimen befreit werde; dann muß er reine Wäsche anziehen und Kleider welche der Ansteckung nicht ausgesetzt gewesen waren.

Was das Krankenzimmer, das Bett, die Möbeln, u. s. w. anbetrifft, so ist es absolut notwendig dieselben gründlich zu desinficiren, zu welchem Zwecke man sich genau an die Verordnungen des Arztes halten wird. Gegenwärtig verfügt übrigens die Hygieine über sehr bequeme und sichere Desinfektionsmittel. Für Bettzeug, Kleider, ꝛc. eignet sich am besten die trockne Hitze des Desinfektionsofens. Für die Leibwäsche kann man das Waschen im siedenden, stark alkalisirten Wasser empfehlen. Für Lederzeug, Schuhwerk, Hüte, Pelzwerk wird man die Zerstäubung von antiseptischen Lösungen vorziehen. Für die Desinfektion des Zimmers und der Möbel kann man mit Vorteil die Formalin-Apparate anwenden, die gegenwärtig fast überall in verschiedenen Formen zu finden sind.

Geschähe nun wie immer die Desinfektion eines Zimmers, so ist es vor allem von der größten Wichtigkeit darauf besorgt zu sein, daß dieselbe genau und gewissenhaft durchgeführt werde, und daß man nicht durch Nachläßigkeit eine blos trügerische Sicherheit schaffe.

(Feuilles d'Hygiène — Blätter für Hygieine).